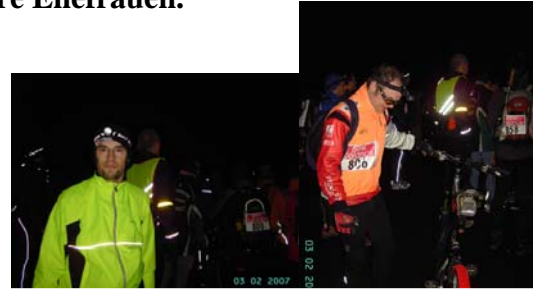


84,5km laufen oder 2 Schachpartien spielen

Nach 10,5 Stunden war unser Arbeitstag am 03. Februar 2007 beendet und wir wurden von Katrin und Annette winkend und jubelnd auf dem Brocken empfangen. Mit uns bin ich Mike als Läufer und Michael mein Radfahrender Begleiter gemeint, die sich früh morgens vom Göttinger Hainholzhof (Kehr) zum 1142m hohen Brockengipfel auf dem Weg machten. Katrin und Annette sind jeweils unsere Ehefrauen.

Wir starteten bei der Wohltätigkeitsveranstaltung Brocken – Challenge (BC) mit ungefähr 60 weiteren Teilnehmern kurz nach 6 Uhr morgens vom Göttinger Hainholzhof. Der Weg führte uns über das Kerstlingerröder Feld nach Mackenrode. Damit sich kein Teilnehmer auf den ersten Kilometer verläuft, waren Kreuzungspunkte durch brennende Fackeln gekennzeichnet.



Mike und Michael kurz vor dem Start



Auf dem Weg zur Seulinger Warte

Von Mackenrode geht es weiter nach Landolfshausen, wo es nach 11km die 1. Verpflegungsstation mit warmem Tee, Müsliriegel, Bananen, etc. gibt. Das Teilnehmerfeld ist bereits sehr stark auseinander gerissen, so dass es an den Verpflegungsstellen kein Gedränge gibt. Es ist bereits 7 Uhr und der Weg führt uns weiter über die Seulinger Warte zum Seeburger See.

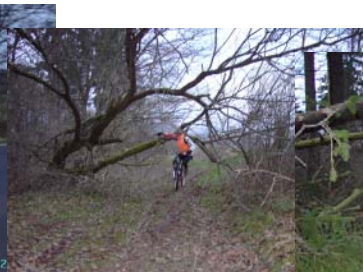


Seeburger See

Es ist bereits hell genug, so dass wir auf unsere Stirnlampen verzichten können. Der Weg führt nun über die Dörfer Bernshausen und Rollshausen zum Hellberg auf dem die Tilly – Eiche steht. Um die Tilly – Eiche zu erreichen hat der Weg bereits richtigen Crosscharakter, so dass die Koordination der Bewegungsabläufe von Läufer und Radfahrer auf die Probe gestellt wird.



Auf dem Weg zur Tilly -



Eiche, haben es die



Radfahrer nicht leicht.



Die Tilly - Eiche

An der Eiche lagerte Feldherr Tilly 1623 beim Dreißigjährigen Krieg. Auf der anderen Seite des Hellberges geht es in gleicher Manier wieder bergab, aber wenigstens baumfrei in das Dorf Rüdershausen.

Über einen Stichweg hoch zu einer kleinen Kapelle sieht man bereits den Ort Rhumspringe. Am Ortsschild wird bereits km 30 passiert. Es ist jetzt 9 Uhr und wir liegen in unserem persönlichen Zeitplan. Wenige Kilometer später erreicht man eine der größten Quellen Europas – die Rhumequelle.



Rhumequelle + Verpflegungsstation

Direkt hinter der Quelle befindet sich ein Parkplatz, wo es die nächsten warmen Getränke und Häppchen gibt. Dort trifft man auch wieder einige seiner „Mitreiter“, wobei alles sehr ruhig und organisiert abläuft. Es wird geplaudert und gelacht, bevor es wieder auf die Strecke geht. Diese führt jetzt in hügliger Manier vorbei am Beberteich nach Barbis zur Dreymannsmühle. Barbis liegt direkt bei Bad Lauterberg nur eben der Bundesstraße Richtung Bad Sachsa folgend.

Auf dem Weg zur Dreymannsmühle schließen wir uns Organisator Markus Ohlef an, der wie jedes Jahr selbst mitläuft. Bei der BC hat sich die Sonne in den vergangenen Jahren nicht gezeigt, dies sollte diesmal für 10min anders sein, was gleich digital festgehalten wurde. Bei der Dreymannsmühle liegen bereits 46km hinter uns, also schon über die Hälfte der Gesamtstrecke. Zeitlich gesehen haben wir aber noch gut 6 Stunden vor uns. An der Dreymannsmühle angelangt, wurden wir erstmals von Katrin und Annette empfangen.



Bei Sonnenschein auf dem Weg zur Dreymannsmühle

Bevor es in den sogenannten „Entsafter“ geht (ein 20km langer Abschnitt, wo es eigentlich keine Versorgung gibt) können wir uns jetzt trockene Textilien anlegen und mit unseren persönlichen Nahrungsmitteln eindecken.



Die letzten Meter zur Dreymannsmühle



Annette & Katrin



Mike & Michael

Die ersten sind bereits vor 1 Stunde an der Dreymannsmühle vorbei gekommen. Was wir aber eher zur Kenntnis nehmen, als wirklich darüber nachzudenken. Jeder läuft bzw. fährt je nach seinem Leistungsvermögen bzw. seinen Tagesambitionen.

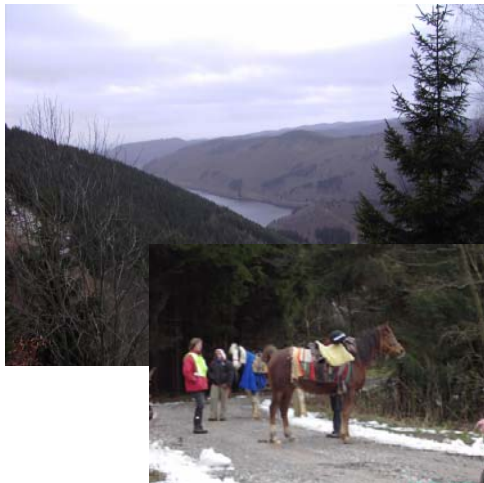
Die Stadt Bad Lauterberg und den Wiesenbecker-
teich lässt man links links und läuft/fährt zur
Wasserscheide Weser / Elbe. An dem Holzpflock wo
das Mountainbike angelehnt ist, befindet sich
eigentlich eine Holztafel die über die Wasserscheide
„Hohe Tür“ informiert. Es stand u.a. geschrieben:
*Die „Hohe Tür“ ist ein Pass zwischen den
Wiesenbecktale im Westen und dem Steinatale im
Osten im Zuge einer geographischen Wasserscheide.
Westlich fließen alle Gewässer zur Weser und
östlich zur Elbe.*



oben:
die Wasser-
scheide



rechts:
Einer der
zahlreichen
Zuläufe in
den Steinaer
Bach



Blick auf den Oderstausee und auf die
besondere Verpflegungsstation.

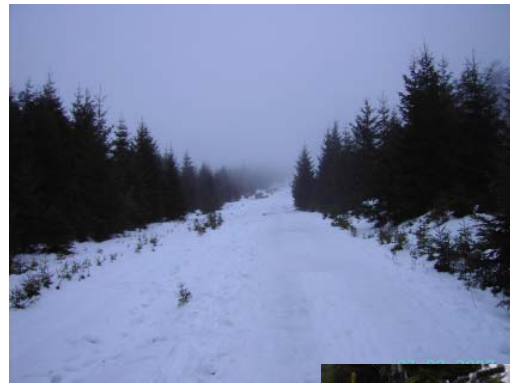
Von der Wasserscheide verläuft die Strecke
entlang dem Steinaer Bach. Nach Überquerung
des besagten Baches, verweist ein Schild, dass
der Jagdkopf ungefähr 7km entfernt ist. Diese
7km ziehen sich aber zeitlich ganz schön, denn
von nun an geht es von 400 auf 700 Höhenmeter,
wobei die Steigung sehr gleichmäßig erfolgt. Hat
man den Jagdkopf erreicht, genießt man wie
jedes Jahr einen herrlichen Blick auf den
Oderstausee. Versorgt werden wir von
Reiterinnen, die sich mit ihren Pferden auf den
Weg zum Jagdkopf gemacht hatten – sehr
lobenswert.

Vom Jagdkopf geht es nun runter zur Lausebuche (590Hm), wo sich anfangs immer
wieder ein Blick zum Oderstausee auftut. Die Lausebuche liegt kurz vor Braunlage
direkt an der B27. Hier werden wir wieder von Annette und Katrin erwartet und sind
immer noch in unserem persönlichen Zeitplan. Es ist jetzt 13:15 Uhr und noch rund
20km bis zum Brocken. Für uns besteht jetzt noch einmal die Möglichkeit des
Kleiderwechsels. Ich gönne mir zusätzlich noch trockene Laufschuhe.



Ankunft Lausebuche, sich stärken und „frisch machen“, anschließend geht es weiter nach
Königskrug.

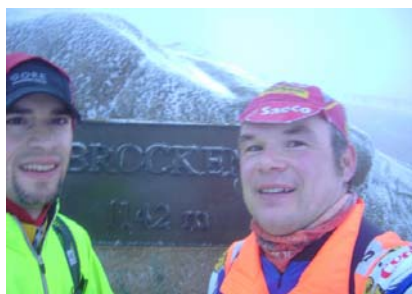
Katrin & Annette fahren jetzt nach Schierke, um von dort aus auf den Brocken zu wandern. Unser Weg führt uns auf den nächsten 6km dem Kaiserweg entlang, nach Königskrug. Bei mittlerweile nasskaltem Wetter und einer kleinen, aber wie immer dankbaren Verpflegungsstation, geht es dem Kaiserweg weiter folgend nach Oderbrück. Schon kurz nach dem verlassen der Verpflegungsstation Königskrug sollte das Radfahren nicht mehr möglich sein. War die Schneedecke für uns Läufer noch fest genug zum laufen, vergrub sich das Hinterrad beim anfahren dermaßen, dass nur noch das schieben übrig blieb. Es dauerte eine dreiviertel Stunde bis vier die 4km nach Oderbrück zurückgelegt hatten. In Oderbrück wurde wieder für das leibliche Wohl gesorgt, so das gestärkt die letzten acht Kilometer angegangen werden konnten. Tatsächlich mussten wir weitere zwei Kilometer im Schrittempo zurücklegen, da der Untergrund das biken unmöglich machte. Erst ab einer Höhe von 900m und die vielbenutzten Wanderwege ermöglichten wieder ein zügiges weiterkommen. Die verbleibenden sechs Kilometer zum Brocken verliefen ohne weitere Zwischenfälle und nach 10,5 Stunden erreichten wir Norddeutschlands höchsten Gipfel.



Auf dem Weg zum Brocken, wurde das „Mounti“ auch mal (zwischen) geparkt.



Der letzte Kilometer vor dem Ziel



Lachend das Ziel erreicht



Jubelnd werden wir von Annette, Katrin und anderen Teilnehmern empfangen. Diese Momente genießt man einfach. Keine Spur der Belastung und Anstrengung der vergangenen Stunden. Nach einer wirklich warmen Dusche (Verbrennungsgefahr!) und trockenen Anziehsachen fühlt man sich richtig frisch.

Die Brocken-Challenge 2007 und dem damit verbundenen Wohltätigen Zweck brachte der Hopiz an der Lutter (Göttingen/Weende) ungefähr 5000€ ein.

Wer im nächsten Jahr (erneut) dabei sein will, ob als TeilnehmerIn, HelferIn, ZuschauerIn oder als SpenderIn, kann das am Samstag, 09. Februar tun, wenn es wieder heißt Brocken – Challenge 2008!

Um der Überschrift gerecht zu werden, bei meiner zweiten Freizeitbeschäftigung dem Schachspielen ist es üblich bei Turnieren 2 Spiele am Tag zu absolvieren, wobei jeder Spieler pro Partie vereinfacht gesagt 3 Stunden zu Verfügung hat. So werden durchaus auch die 10,5 Stunden erreicht – meistens aber im sitzen.

Zum Schluss noch der Leitspruch der Brocken – Challenge:

Von der Gewalt, die alle Wesen bindet, befreit der Mensch sich, der sie überwindet (Goethe).